



Der heilige Franziskus von Assisi

(1181/82 - 1226)

Patron

der Gemeinschaft der Gemeinden Düren-Nord

Gedenktag: 4. Oktober

Wo Liebe ist, gibt es keine Furcht; wo Geduld ist, gibt es keinen Zorn;
wo Fröhlichkeit ist, gibt es keinen Geiz. (Hl. Franziskus von Assisi)



Fresko von Cimabue, Assisi (Wikipedia)

Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst,
nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. (Mt 16, 24-25)

SEIN LEBEN

Giovanni Bernardone ist im Jahr 1181/82 in Assisi (150 km nördlich von Rom) geboren. Sein Vater nannte ihn mit dem Rufnamen *Francesco* (*der kleine Franzose*), weil er von seiner französischen Mutter (Pica de Bourlemont) her sehr gut französisch sprach. Sein Vater, Pietro Bernardone, war ein reicher Tuchhändler.

Der Name *Francesco* wurde später zu *Franziskus* latinisiert.



Franz d'Assisi
von F. de Zubaran

Er lebte in seiner Jugend verschwenderisch in den Tag hinein. Er dachte daran, sich in Apulien zum Ritter schlagen zu lassen. Eine einjährige Gefangenschaft nach dem Städtekrieg Assisi-Perugia (1202) bewirkte eine innere Krise. Er pilgerte nach Rom und kehrte als „*poverello*“ („*kleiner Armer*“) zurück.

Der erzürnte Vater enterbte ihn (1206/07); da zog er in aller Öffentlichkeit seine vornehmen Kleider aus und warf sie dem Vater vor die Füße. Nun mischte Francesco sich unter die Armen und Aussätzigen. **Er lebte jetzt ganz aus dem Gedanken an die Erniedrigung Gottes in der Menschwerdung.**

Am 24. 2. 1209 hörte er bei der Messe das Evangelium von der Aussendung der Jünger. Besonders das Wort „**nehmt weder Beutel noch Tasche mit und keine Schuhe ...**“ (Lk 10, 4) zeigte ihm mit

einem Schlag seine künftige Lebensform. Bald scharten sich um ihm die ersten 12 Gefährten, die es ihm gleichtun wollten. Francesco verfasste die 1. Ordensregel, die Innozenz III. 1210 bestätigte. Sie nannten sich **Minores (Minderbrüder)**.

1212 kam **Klara von Assisi** zu ihm, mit deren Hilfe er den **weiblichen Zweig (2. Orden der Klarissen)** gründete.

Francesco schickte seine Brüder in alle Welt zur Predigt aus, er selbst kam bis nach Dalmatien (1212) und Spanien (1213-15). Eine Krankheit hinderte ihn aber, von dort weiter bis Nordafrika zu gehen. Anlässlich des 5. Kreuzzuges (1217-21) versuchte er 1219, den Sultan zu bekehren. Inzwischen wuchs der Orden schnell, und es wurde eine Aufteilung in Provinzen notwendig (1217). Es kamen auch **Laien** hinzu, denen er 1221 eine „Lebensform“ gab (**3. Orden**). Francesco selbst erhielt wohl die Tonsur und die Diakonatsweihe, strebte aber aus Demut nie die Priesterweihe an. Unter den steigenden Anforderungen übergab Francesco die Leitung des Ordens in die Hand des Elias von Cortona und zog sich in die Einsamkeit zurück.

14. 9. 1224 empfing er nach einer ekstatischen Schau eines gekreuzigten Seraph auf dem Monte Alverna die **Wundmale des Herrn** (dies war die erste historisch sicher bezeugte Stigmatisation). Francesco erblindete immer mehr und hatte qualvolle Gliederschmerzen. Aber alle Krankheiten nannte er nur „*seine lieben Schwestern*“ und den Tod „*seinen Bruder*“. Auf seinen Wunsch starb er auf nacktem Boden und entkleidet wie bei seiner Enterbung am 3. 10. 1226 in der Portiuncula [*seine kleine Kirche*], während die Leidensgeschichte Jesu gelesen wurde.

Am 15. Juli 1228 wurde Franziskus von Papst Gregor IX. **heiliggesprochen**. Gregor IX. beauftragte Thomas von Celano (1190–1260) mit der Biographie des Heiligen. Die monumentale Doppelkirche **Santa Maria degli Angeli** umschließt unter ihrer Kuppel das ursprüngliche **Kirchlein Portiuncula** und die Sterbezelle des Heiligen. Pius X. erhob sie zur Patriarchalbasilika und päpstlichen Kapelle.

(aus: *Lexikon der Namen und Heiligen*, Otto Wimmer; Hartmann Melzer, Tyrolia-Verlag, 1988)

1979 wurde der heilige Franziskus vom hl. Papst Johannes Paul II. zum **Patron des Umweltschutzes und der Ökologie** ernannt.

SEINE WIRKUNG AUF DIE KIRCHE

Franziskus von Assisi übte auf seine und die folgenden Zeiten nachhaltigen Einfluss aus: als [...] überall Gewinnsucht, Unrecht und Gewalt regierten, da predigte er **die Armut des Herzens** um Christi willen und löste so eine gewaltige religiöse Erneuerungsbewegung aus. [...] Die Kreuzzüge und die Berührung mit den hl. Stätten bewirkten, daß in der Frömmigkeit seiner Zeit nicht mehr so sehr die Majestät Gottes im Vordergrund stand, sondern das menschliche Leben des Gottessohnes. [...]

Der historische Wert seiner religiösen Persönlichkeit ist die **Neuentdeckung des Evangeliums**, das in seinem innersten Wesen Nachfolge Christi ist und dass er in der **evangelischen Armut** zu verwirklichen suchte. Er förderte eine betont optimistische Weltbetrachtung. [...] Er hatte eine **große Liebe zur Natur** und sah in allen Geschöpfen seine „Brüder“ und „Schwestern“, wie dies in seinem Sonnengesang in einzigartiger Weise zum Ausdruck kommt. Er sprach als erster aus, dass die Arbeit zur Würde der menschlichen Person gehört und nicht durch die Höhe des Lohnes gemessen werden kann.

Er hinterließ außer seinen Ordensregeln verschiedene Schriften: Gebete, Briefe, Mahnworte, ein Passionsoffizium und das „Testament“.

(aus: *Lexikon der Namen und Heiligen*, Otto Wimmer; Hartmann Melzer, Tyrolia-Verlag, 1988)



Der hl. Franziskus gibt dem Vater alles zurück, verzichtet auf väterliche und irdische Güter, und sagt: „*Bis heute habe ich dich meinen Vater genannt auf dieser Erde; von nun an will ich sagen: Vater, der du bist im Himmel.*“

Fresko von Giotto

Quelle: J. Schäfer - Ökumenisches Heiligenlexikon

Glücklich der Mensch, der seinen Nächsten trägt in seiner ganzen Gebrechlichkeit, wie er sich wünscht, von jenem getragen zu werden in seiner eigenen Schwäche. (Hl. Franziskus von Assisi)

WAS SAGT UNS DER HL. FRANZISKUS HEUTE?

Aus der Predigt von Papst Franziskus am 4. Oktober 2013 in Assisi



„1. Das Erste, was er uns sagt, das Grundlegende, was er uns bezeugt, ist dies: **Christsein ist eine lebendige Beziehung zur Person Jesu, ist ein Sich-Bekleiden mit ihm, ein Ihm-ähnlich-Werden.**

Wo nimmt der Weg des heiligen Franziskus zu Christus seinen Anfang? Beim Blick des gekreuzigten Jesus. Sich von ihm anschauen lassen in dem Moment, in dem er sein Leben für uns hingibt und uns zu sich

zieht. Franziskus hat diese Erfahrung in besonderer Weise in der kleinen Kirche von San Damiano gemacht, als er vor dem Kreuzifix betete. Auf diesem Kreuz erscheint Jesus nicht tot, sondern lebend! [...] der Gekreuzigte spricht uns nicht von Niederlage, von Scheitern. Paradoxiert er uns von einem Tod, der Leben ist, der Leben hervorbringt, denn er spricht uns von Liebe, weil er die Mensch gewordene Liebe Gottes ist. Und die Liebe stirbt nicht, nein, sie besiegt das Böse und den Tod. Wer sich vom gekreuzigten Jesus anschauen lässt, wird gleichsam neu erschaffen, wird eine „neue Schöpfung“. Das ist der Ausgangspunkt von allem: Es ist die Erfahrung der verwandelnden Gnade, unverdient geliebt zu sein, obwohl man Sünder ist.

Wir wenden uns an dich, heiliger Franziskus, und bitten dich:

Lehre uns, vor dem Gekreuzigten zu verweilen, uns von ihm anschauen zu lassen, uns von seiner Liebe vergeben und neu erschaffen zu lassen.

2. Das Zweite, was Franziskus uns bezeugt, ist: **Wer Christus nachfolgt, empfängt den wahren Frieden, den nur er uns geben kann und nicht die Welt.**

Der heilige Franziskus wird von vielen mit dem Frieden verbunden, und das ist recht so, doch wenige gehen in die Tiefe. Welches ist der Friede, den Franziskus empfangen und gelebt hat und den er an uns weitergibt? Es ist der Friede Christi, der den Weg über die größte Liebe, die des Kreuzes, genommen hat. Es ist der Friede, den der auferstandene Jesus den Jüngern schenkte, als er in ihrer Mitte erschien (vgl. Joh 20,19.20).

Der Friede des heiligen Franziskus ist der Friede Christi, und diesen Frieden findet, wer Christi „Joch auf sich nimmt“ (Mt 11,28-29), nämlich sein Gebot: **Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe** (vgl. Joh 13,34; 15,12). Und dieses Joch kann man nicht mit Arroganz, mit Überheblichkeit, mit Hochmut tragen, sondern nur mit Gütigkeit und Herzensdemut kann man es tragen.

Wir wenden uns an dich, heiliger Franziskus, und bitten dich:

Lehre uns, „Werkzeuge des Friedens“ zu sein, jenes Friedens, der seine Quelle in Gott hat, des Friedens, den Jesus, der Herr, uns gebracht hat.

3. Franziskus beginnt seinen Sonnengesang so: „Höchster, allmächtiger, guter Herr ... gelobt seist du ... mit allen deinen Geschöpfen“ **Die Liebe zur gesamten Schöpfung, zu ihrer Harmonie. Der Heilige von Assisi bezeugt die Achtung gegenüber allem, was Gott erschaffen hat – und wie Er es erschaffen hat –, ohne mit der Schöpfung zu experimentieren, um sie zu zerstören: ihr helfen, sich zu entwickeln und immer schöner**

zu werden, immer mehr dem zu entsprechen, wie Gott sie geschaffen hat. **Und vor allem bezeugt der heilige Franziskus die umfassende Achtung gegenüber dem Menschen, dass der Mensch berufen ist, den Menschen zu schützen, dass der Mensch im Zentrum der Schöpfung steht, an dem Ort, wo Gott, der Schöpfer, ihn wollte, und nicht Werkzeug der Götzen sei, die wir selber schaffen! Harmonie und Frieden: Franziskus war ein Mensch der Harmonie und des Friedens.**

Ich wiederhole mit der Kraft und der Sanftheit der Liebe: Achten wir die Schöpfung, seien wir nicht Werkzeuge der Zerstörung! Achten wir jeden Menschen:

Mögen die bewaffneten Konflikte, die die Erde mit Blut durchtränken, aufhören, mögen die Waffen schweigen und überall der Hass der Liebe weichen, die Beleidigung der Vergebung und die Zwietracht der Einheit! Hören wir den Schreier derer, die weinen, leiden und sterben aufgrund der Gewalt, des Terrorismus oder des Krieges in aller Welt.

Wir wenden uns an dich, heiliger Franziskus, und bitten dich:

Erwirke uns von Gott die Gabe, dass in dieser unserer Welt Harmonie, Frieden und Achtung gegenüber der Schöpfung herrsche!“ (Papst Franziskus, Assisi, 4. 10. 2013)



Eingang der Portiuncula mit Fresko von F. Overbeck (Wikipedia)

Die Heilige Schrift lesen, heißt von Christus Rat holen.

(Hl. Franziskus von Assisi)

**Franziskus von Assisi
und die Erneuerung der Kirche durch Heiligkeit
Rückkehr zum Evangelium**

Der Theologe Yves Congar beschreibt den hl. Franziskus als klarstes Beispiel für die Erneuerung der Kirche „**durch Heiligkeit**“.

Zur Zeit des hl. Franziskus war die Erneuerung der Kirche ein Bedürfnis, das alle mehr oder weniger bewusst verspürten. [...]

In seinem Testament schreibt der hl. Franziskus: *‘Und nachdem mir der Herr Brüder gegeben hatte, zeigte mir niemand, was ich zu tun hätte, sondern der Höchste selbst hat mir geoffenbart, dass ich nach der Vorschrift des heiligen Evangeliums leben sollte`.*

Franziskus hat aus dieser Entdeckung keine Ideologie gemacht, kein Programm zur Kirchenreform. **Er verwirklichte die Reform vielmehr in sich selbst** und zeigte dadurch in Stille der Kirche den einzigen Weg, ihre Krise zu überwinden: **sich auf das Evangelium zurückbesinnen, den Menschen und besonders den Armen wieder näher zu kommen.**

Was können wir heute aus der Geschichte des heiligen Franziskus lernen? Was können wir alle jetzt sofort an ihm nachahmen?

Dasselbe, was das geistige Abenteuer des hl. Franziskus in Gang gesetzt hat: **seine Bekehrung vom Ich zu Gott, seine Selbstverleugnung.**

Kann man es einer Welt, die nur noch von Selbstverwirklichung spricht, noch als Ideal vorschlagen? Eine Verleugnung hat ihren Sinn nie in sich selbst, ist nie für sich allein ein Ideal. Das Wichtige an ihr ist der Zweck, dem sie dient: *‘Wer mein Jünger sein will ...`.* **Das ist das Ziel: Christus nachzufolgen, ihn zu besitzen. Sich selbst verleugnen ist nur ein Mittel; Christus bejahen ist das Ziel.** [...] Es geht um die Frage, **worauf wir unsere Existenz gründen wollen: auf unser eigenes Ich, oder auf Christus.**

‘Für sich selbst` zu leben bedeutet, für die eigenen Annehmlichkeiten zu leben, oder für den eigenen Ruhm, oder auch für die eigene Vervollkommnung; *‘für den Herrn` zu leben* bedeutet, dass wir in unseren Absichten immer die Ehre Christi, die Interessen des Himmelreichs und der Kirche an die erste Stelle setzen. **Jedes `Nein`, ob groß oder klein, dass wir unserem Ich aus Liebe zu Gott sagen, ist ein Ja zu Christus.**

(aus der Predigt von P. Raniero Cantalamessa am 6. Dezember 201 in Rom)

*„Wenn wir heute von der Bekehrung des Franziskus sprechen und dabei an die radikale Lebensentscheidung denken, die er als junger Mann traf, dann dürfen wir nicht vergessen, daß seine erste `Bekehrung` geschah, als er das Geschenk der Taufe empfing. Die vollgültige Antwort, die er als Erwachsener gab, war nichts anderes als der herangereifte Keim der Heiligkeit, den er damals erhalten hatte. Es ist wichtig, daß wir uns in unserem Leben und im seelsorglichen Angebot die mit der Taufe verbundene Dimension der Heiligkeit stärker zu Bewusstsein führen. Sie ist Geschenk und Aufgabe für alle Getauften. [...] Es genügt nicht, daß sie Franziskus bewundern, sondern durch ihn müssen sie Christus begegnen können, um ihn zu bekennen und ihn `mit rechtem Glauben, gefestigter Hoffnung und vollendeter Liebe` zu lieben (Cf. Gebet vor dem Kreuzbild von San Damiano) *.“ (Papst Benedikt XVI. am 17. Juni 2007 in Assisi)*

* Beim Gebet in S. Damiano, im Jahr 1205, fühlte sich Franziskus von der dortigen Kreuzikone her persönlich angesprochen. Es wird berichtet, Christi Stimme habe zu ihm gesprochen: *‘Franziskus, geh und baue mein Haus wieder auf`.*

Tu zuerst das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst du das Unmögliche. *(Hl. Franziskus von Assisi)*



Fresko von Giotto
Er predigte vielen Vögel
Quelle, Schäfer
Ökumenisches-Lexikon

Ich glaube, dass Franziskus von Assisi das Beispiel schlechthin für die Achtsamkeit gegenüber dem Schwachen und für eine froh und authentisch gelebte ganzheitliche Ökologie ist. [...] An ihm wird man gewahr, bis zu welchem Punkt die Sorge um die Natur, die Gerechtigkeit gegenüber den Armen, das Engagement für die Gesellschaft und der innere Friede untrennbar miteinander verbunden sind.“ (Papst Franziskus, Laudato si 10)

Wenn jeder einzelne darauf verzichtet, Besitz anzuhäufen, dann werden alle genug haben. *(Hl. Franziskus von Assisi)*

WAS SAGT DER HL. FRANZISKUS DER JUGEND HEUTE?

Aus der Ansprache von Papst BENEDIKT XVI. am 17. Juni 2007 in Assisi

Warum trägst du deine Betrübnis zur Schau? Hast du Gott beleidigt, so soll der Schmerz darüber etwas zwischen dir und Gott sein. Bitte ihn, daß er in seiner Barmherzigkeit dir vergebe! Dann gönne deinem Herzen wieder die Freude über die Seligkeit, die deine Sünde dir genommen hat. (Hl. Franziskus von Assisi)



„Wenige Monate bevor Franziskus starb, sollte er sich an diese Zeit erinnern als eine Zeit, in der er **in Sünden war**“.

An was dachte Franziskus, wenn er von Sünden sprach?

Ein eindrucksvolles Bild seiner Art zu leben findet sich in der Dreifährtenlegende, wo zu lesen ist: **Er tat sich mit Gleichgesinnten zusammen und durchzog dem Spiel und Sang ergeben, Tag und Nacht die Stadt Assisi. Beim Ausgeben von Geld war er so überaus verschwenderisch, daß er alles, was er haben und verdienen konnte, für Gastmähler und andere Dinge verwendete**“.

Über wie viele Jugendliche auch unserer Tage könnte man nicht etwas Ähnliches sagen? [...] Man kann auch **virtuell** im Internet **umherziehen** auf der Suche nach Informationen oder Kontakten jeder Art. Leider gibt es auch Jugendliche – und es sind viele, zu viele! –, die ebenso oberflächliche wie zerstörerische geistige Welten in den künstlichen Paradiesen der Droge suchen. Wie sollte man nicht sehen, daß viele junge Menschen – und auch weniger junge Menschen – versucht sind, dem Leben des jungen Franziskus zu folgen, dass er vor seiner Bekehrung geführt hat? Hinter dieser Art zu leben stand die Sehnsucht nach Glück, die es in jedem menschlichen Herz gibt. Aber konnte dieses Leben wahre Freude schenken? Franziskus hat sie sicher nicht gefunden. Ihr selbst, liebe Jugendliche, könnt aufgrund eurer eigenen Erfahrung diese Tatsache überprüfen. **Die Wahrheit ist, daß die endlichen Dinge eine Ahnung von der Freude vermitteln können, aber nur der Unendliche kann das Herz erfüllen.**

Franziskus war ziemlich eitel. Es gefiel ihm, teure Kleider anfertigen zu lassen, und er suchte aufzufallen. **In der Eitelkeit, in dem Wunsch aufzufallen, gibt es etwas, das uns in irgendeiner Weise alle betrifft.** [...] Um ein Minimum an Erfolg haben zu können, ist es nötig, sich in den Augen der anderen mit etwas Außergewöhnlichem, Originellen Geltung zu verschaffen. [...] Aber oft schleicht sich der Stolz ein, die übertriebene Suche nach uns selbst, der Egoismus und der Wille zu herrschen. **In Wirklichkeit ist es eine tödliche Falle, das Leben auf sich selbst zu konzentrieren: Wir können nur wir selbst sein, wenn wir uns der Liebe öffnen, indem wir Gott und unsere Brüder und Schwestern lieben.**

Eine Eigenschaft, die Franziskus Zeitgenossen beeindruckte, war auch sein Ehrgeiz, sein Durst nach Ruhm und Abenteuer. Das war es, was ihn auf das Schlachtfeld brachte, mit dem Ergebnis, daß er ein Jahr als Gefangener in Perugia war. Nach seiner Befreiung brachte ihn dieselbe Ruhmsucht dazu, in einer neuen militärischen Unternehmung nach

Apulien zu gehen. Aber bei eben dieser Gelegenheit, in Spoleto, wurde der Herr in seinem Herzen gegenwärtig, führte ihn dazu, umzukehren und ernsthaft auf sein Wort zu hören.

Es ist interessant anzumerken, daß **der Herr Franziskus so nimmt, wie er ist, das heißt mit seinem Willen, berühmt zu werden, um ihm den Weg eines heiligen Ehrgeizes zu weisen, der ins Unendliche gerichtet ist: `Wer kann dir Besseres geben, der Herr oder der Knecht?`, so lautete die Frage, die in seinem Herzen widerhallte. Das bedeutete so viel wie: **Warum gibst du dich damit zufrieden, in der Abhängigkeit von Menschen zu bleiben, wenn Gott bereit ist, dich in sein Haus und in seinen königlichen Dienst aufzunehmen?** [...]**

Die Heiligen sind eine große leuchtende Spur in der Geschichte, die bezeugt: Das ist das Leben, das ist der Weg, das ist die Wahrheit. Deshalb haben wir den Mut, ja zu sagen zu Christus: Deine Wahrheit wird im Leben vieler Heiliger bestätigt. Wir folgen dir! [...]

Ja, liebe Jugendliche: **Lassen wir es zu, daß Christus uns begegnet! Vertrauen wir ihm, hören wir auf sein Wort.**

Weil er Christus gehört, ist Franziskus auch ein Mann der Kirche. Vom Gekreuzigten in San Damiano hatte er die Anweisung erhalten, das Haus Christi, das die Kirche ist, wiederherzustellen. **Zwischen Christus und der Kirche gibt es eine innere und unauflösliche Verbindung.** Dazu gerufen zu werden, sie wiederherzustellen, beinhaltet in der Sendung des hl. Franziskus sicher etwas ganz Persönliches und Neues. Zugleich war diese Aufgabe im Grunde nichts anderes als die Verantwortung, die Christus jedem Getauften überträgt. **Auch zu jedem von uns sagt er: `Geh und stelle mein Haus wieder her`. Wir alle sind dazu berufen, in jeder Generation von neuem das Haus Christi, die Kirche, wiederherzustellen. Nur wenn wir dies tun, lebt die Kirche und wird sie schön.**

[...] Es ist Zeit, daß die jungen Menschen ernst machen wie Franziskus und in eine persönliche Beziehung zu Jesus eintreten. [...] **Öffnet die Tore für Christus. Öffnet sie, wie Franziskus es tat, ohne Angst, ohne Berechnung, ohne Maß**“.

Alles, was ist, wie groß und gut es sei, besteht seine Zeit, erfüllt seine Zwecke und geht vorüber. (Hl. Franziskus von Assisi)



Traum des Papstes Innozenz III:

Er sah die Lateransbasilika, die fast in Ruinen lag und ein Armer, oder der hl. Franziskus, nahm sie auf seinen Rücken, und hielt sie, um zu verhindern, dass sie fiel.

Fresko von Giotto

Quelle, J. Schäfer-ökumenisches Heiligenlexikon

Soviel ein Mensch vor Gott ist, soviel ist er wirklich. Und mehr ist er nicht. (Hl. Franziskus von Assisi)

GEBETE DES HL. FRANZISKUS

Sonnengesang (1224/25)

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit und Ehre
und jeglicher Segen.

Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne;
er ist der Tag, und du spendest uns das Licht durch ihn.
Und schön ist er und strahlend in großem Glanz,
dein Sinnbild, o Höchster.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
hell leuchtend und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken
und heiteren Himmel und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen den Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und liebenswürdig und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns ernährt und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt werden.

Lobt und preist meinen Herrn
und sagt ihm Dank und dient ihm mit großer Demut.



Segensgebet des hl. Franziskus (1224)

Der Herr segne und behüte dich.

Er zeige dir sein Angesicht und erbarme sich deiner.
Er wende dir sein Antlitz zu und schenke dir den Frieden.
Der Herr segne dich. Der Herr gebe dir den Frieden!

Gebet vor dem Kreuzbild von San Damiano (1206)

Höchster, glorreicher Gott,
erleuchte die Finsternis
meines Herzens
und schenke mir rechten Glauben,
gefestigte Hoffnung, vollendete Liebe
und tiefgründende Demut.
Gib mir, Herr,
das rechte Empfinden und Erkennen,
damit ich deinen heiligen
und wahrhaften Auftrag erfülle,
den du mir in Wahrheit gegeben hast. Amen.



Bild: „Der Gesung von Schwester Sonne“, Piero Casentini

Franziskuskreuz von San Damiano

Ein Gebet, das dem hl. Franziskus zugeschrieben wird

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht;
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt;
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo die Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten:
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen,
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben. Amen.

DER HL. FRANZISKUS ALS VORBILD



HL. Klara von Assisi (1194 – 1253) Ordensgründerin Gedenktag am 11. August

Sie ist in Assisi aus dem mächtigen und reichen Adelsgeschlecht der Offreducci Favarone geboren. Sie wurde durch den hl. Franziskus von Assisi für das Armutsideal gewonnen, floh mit 18 Jahren aus dem Elternhaus und erhielt im Portiunkulakirchlein vom Hl. Franziskus das Ordensgewand. Mit ihrer Schwester Agnes ließ sie sich an der Kirche S. Damiano bei Assisi endgültig nieder und wurde so zur Begründerin des Klarissenordens. Heiliggesprochen am 15. 8. 1255.

(aus: *Lexikon der Namen und Heiligen*, Otto Wimmer; Hartmann Melzer, Tyrolia-Verlag, 1988)

HL Antonius von Padua (1195 – 1231) Kirchenlehrer Gedenktag am 13. Juni

Er ist in Lissabon (Portugal) geboren. Mit 15 Jahren trat er bei den Augustinerchorherren ein. Er kam 2 Jahre später nach Coimbra und wurde dort Priester. 1220 trat er in das Franziskanerkloster St Antonius in Coimbra ein und nahm den Namen dieses Kirchenpatrons an. Nach einem kurzen Aufenthalt in Marokko wurde er krank. Auf der Rückreise wurde er nach Italien verschlagen. Der hl. Franziskus ernannte ihn zum 1. Lektor der Theologie für die Minderbrüder in Bologna. Aber das eigentliche Feld seiner Tätigkeit wurde die Predigt.

Heiliggesprochen am 30.5.1232. Pius XII. erklärte ihn am 16. 1. 1946 zum Kirchenlehrer.



Selige Franziska Schervier (1819 – 1876) Ordensgründerin Gedenktag am 14. Dezember



Franziska Schervier wurde am 3. 1. 1819 in Aachen geboren. Sie gründete im Februar 1841 mit Kaplan Joseph Ista die Johannisküche zur Ernährung und Unterstützung der Armen. Sie wurde am 28. 7. 1844 in den III. Orden des hl. Franziskus aufgenommen und legte am 3. Oktober 1845 den Grundstein zur Genossenschaft der Armen-Schwestern vom hl. Franziskus, deren Konstitution am 2. 7. 1851 durch den Erzbischof von Köln bestätigt wurden. Sie gründete auch Konvente in den Vereinigten Staaten von Amerika. Sie starb am 14. 12. 1876.

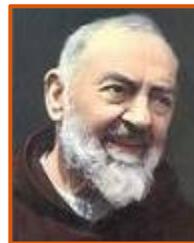
Seliggesprochen am 28. April 1974 von seligen Papst Paul VI.

Wo wahre Liebe und Weisheit ist, da ist nicht Furcht noch Unwissenheit.
(Hl. Franziskus von Assisi)

HL. Pio von Pietrelcina [Padre Pio] (1887 – 1968) Ordenspriester

Padre Pio ist ein geistlicher Erbe des hl. Franziskus von Assisi.

Gedenktag: 23 September



Er ist in Pietrelcina (Italien) am 25. Mai 1887 geboren. Er trat 1903 in den Kapuzinerorden ein, wo er den Namen Pio erhielt. der Priesterweihe 1910 lebte er ab September 1916 bis zu seinem Tod im Kloster San Giovanni di Rotondo (Italien). Gezeichnet von den Wundmalen des Herrn, hat er das Kreuz des Herrn als Kraft, Weisheit

und Ruhm in den Mittelpunkt seines eigenen Lebens und Apostolates gestellt. Von Gott in einzigartiger Weise mit Gnaden beschenkt, konnte er vielen Menschen durch das Gebet, den Segen und das mündliche wie schriftliche seelsorgliche Gespräch, vor allem aber durch das Bußsakrament und die Feier der hl. Eucharistie, den Weg zum Heil weisen. Er hatte u. a. die besonderen Charismen der Krankenheilung, der Herzensschau und der Prophetie. Am 2. Mai 1999 wurde Pater Pio von Papst Johannes Paul II. in Rom selig und am 16. Juni 2002 heiliggesprochen. (aus: *Erzabtei St. Martin zu Beuron*)

HL. Maximilian Kolbe (1894 – 1941) Ordenspriester Gedenktag: 14. August

Maximilian Maria Kolbe, geboren 7. Januar 1894 in Polen, wurde Franziskaner-Minorit und 1918 Priester, rief eine marianische Apostolatsvereinigung ins Leben und baute seit 1922 in Polen und seit 1930 in Japan die katholische Presse auf. 1936 nach Polen zurückgekehrt, wurde er 1940 ins Konzentrationslager Oranienburg, dann 1941 nach Auschwitz verschleppt. Hier opferte er freiwillig sein Leben in Stellvertretung für einen jungen polnischen Familienvater.

(aus: *Erzabtei Beuron*)



Papst Franziskus



Papst Franziskus erklärt, warum er sich *Franziskus* nennen wollte: „Als der Papst gewählt war [13. 3. 2013], sagte Kardinal Claudio Hummes zu mir: „Vergiss die Armen nicht!“ Und da setzte sich dieses Wort in mir fest. Dann sofort habe ich in Bezug auf die Armen an Franziskus von Assisi gedacht. Dann habe ich an die Kriege gedacht, während die Auszählung voranschritt bis zu allen Stimmen. Und Franziskus ist der Mann des Friedens. So ist mir der Name ins Herz gedrungen: Franziskus von Assisi. Er ist für mich der Mann der Armut, der Mann des Friedens, der Mann, der die

Schöpfung liebt und bewahrt. **Ach, wie möchte ich eine arme Kirche für die Armen!**“ (Papst Franziskus, 16. 3. 2013)

Gemeinschaft der Gemeinden St. Franziskus Düren-Nord

Pfarrer-Rody-Strasse 7, 52353 Düren

Tel.: 02421/920190

www.kirche.dueren.nord.de

© GdG St. Franziskus 01/2017